



Abend =

Zeitung.

127.

Donnerstag, am 28. Mai 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur. C. G. Th. Winkler (Ed. Heu.)

### Zwei Kränze.

Wer hebt die seidene Gardine? —  
— Wer, holder Genius, bist Du?  
Ersrecken kann nicht Deine Miene,  
denn freundlich lächelst Du mir zu!

„Ich siehe an der heil'gen Grenze  
Vom Lebenspfad zum Todesthal,  
und biete Dir zwei heit're Kränze  
aus Edens Reich für Deine Wahl.

„Den Lonicera-Kranz! — Erklären  
wird ihn der Name schon allein:  
Je länger darf dieß Leben währen,  
je lieber wird Dir's täglich seyn.

„Der andre Kranz von Passiflora,  
geweiht durch frühen Geistergruß,  
hat schon für Dich an Werth verloren,  
wenn seinen Sinn ich deuten muß.“

Die Wahl ist mir nicht schwer geblieben;  
ich sprach: „Beglückt, wenn Deine Hand  
die Lonicera meinen Lieben,  
für mich die Passiflora wand.“

Arthur vom Nordstern.

### Ein Pariser in Wien.

(Fortsetzung.)

In Wien muß man bei Tage ankommen, da sich die  
Stadt sehr schön präsentirt. Beim Hereinfahren fiel mir

zunächst die Menge auf einem Platze aufgestellter Wagen  
auf, aber ich erstaunte, als ich erfuhr, daß dieß Fiaces seien.  
Man kann dreist, ohne zu übertreiben, behaupten, daß  
die Wiener Fiaces den größten Theil der Pariser Mieth-  
wagen, in Bezug auf Schnelligkeit, Bequemlichkeit  
und Eleganz, bei weitem übertreffen. Es bedient sich  
auch hier Jedermann dieser Wagen; des Abends oder  
nach Tische sieht man die jungen Leute aus den vor-  
nehmsten Familien, die ungarische Pfeife rauchend,  
im offenen Fiace in den Prater fahren. Dagegen  
nimmt Niemand einen Miethwagen; ich habe es ein  
Mal gethan und werde stets daran denken; es ge-  
schah dieß, als ich am ersten Tage durch unsern Ge-  
sandten dem Fürsten Metternich vorgestellt ward und  
ich noch unbekannt mit den guten Wiener Gebräuchen  
war; am andern Tage wußte ich nicht, wo ich mich  
vor den Neckereien über meinen unglücklichen Mieth-  
ling verbergen sollte. Man hat aber in der That  
Recht, mit den Fiaces zufrieden zu seyn, denn z. B.  
nach Baden, das etwa  $3\frac{1}{2}$  Meile von Wien entfernt  
ist, brauchen sie in der Regel nicht über 3 Stunden.

Ich nannte so eben einen Ort, den man unmög-  
lich mit Stillschweigen übergehen kann, wenn man  
von Wien spricht, ich meine das reizende Baden. —  
Diese kaiserliche Residenz liegt in dem lieblichen He-  
lenen-Thale und scheint der Schweiz entrückt zu seyn;  
seiner Anmuth wegen haben ihn auch der Kaiser und  
die Kaiserin zu ihrem Lieblingaufenthalte gewählt. —  
Vielleicht findet man hier nicht die üppige Vegetation